

Bildungsgerechtigkeit statt Bildungsarmut- Podiumsdiskussion der GesamtLandesElternVertretung des Saarlandes am 29. Juni 2009 in Saarbrücken

30.Juni 2009 hjs

- Unter der Moderation durch Dr. Jürgen Albers, SR2 KulturRadio versuchten auf Einladung des GesamtLandesElternVertretung des Saarlandes (GELV) am 29.Juni in der Schule am Ludwigsberg in Saarbrücken Vertreter von CDU, SPP, FDP, der Grünen und der Linken Antworten auf die allgemein beklagten Defizite im schulischen und vorschulischen Bereich zu geben. Nach Einleitung durch die GELV-Vorsitzende Waltraud Andruet gab Bernhard Hauptert, Soziologieprofessor an der Katholische Fachhochschule Mainz und der Universität Basel eindrucksvolle Hintergrundinformationen zur Entwicklung der Bildungslandschaft in Deutschland und besonders im Saarland. Im Saarland leben 25 % der Kinder in Familien, die von Sozialhilfe abhängig sind, in Bayern z.B. sind es nur 6%. Das Saarland hat eine besonders hohe Schulabrecherquote. In keinem anderen Bundesland ist die Zahl von notwendigen Inobhutnahmen durch Jugendämter so stark gestiegen wie an der Saar. Die ökonomisch wie soziale prekäre Situation vieler Eltern hat eine dramatische Benachteiligung von Kindern zu Folge : nur etwa 13 % schaffen es auf weiterführende Schulen wie Gymnasien, im Vergleich zu 50% bei bessersituierten Eltern. Verstärkt wird dieser Selektionsmechanismus durch das traditionelle deutsche System, bei welchem die Entscheidung über den weiteren Bildungsweg bei 10-jährigen Kindern fällt. Der Vertreter des Saarländischen Bildungsministeriums, Prof. Dr. Herbert Günther, widersprach weitgehend dieser negativen Bilanz und verwies ebenso wie der Vertreter der CDU, Thomas Schmidt, auf zahlreiche verbessernde Maßnahmen des Landes- teilweise unter Einsprüchen aus dem Auditorium, und im Gegensatz zu dem Referat von Prof. Hauptert meist ohne belastbare Zahlen. Patrick Maurer, von der FDP teilte die eher optimistischen Perspektiven und verwies auf die Notwendigkeit privater Initiativen. Dagegen bestätigten Volker Staudt, SPD, Klaus Kessler vom Bündnis 90 Die GRÜNEN, Barbara Spaniol von der Linken ebenso wie Alfred Staudt, ver.di-Landesbezirksleiter und Waltraud Andruet weitgehend die Analyse von Prof. Hauptert, und monierten bisher weitgehend fehlende Initiativen im Saarland. Bemerkenswert war dass bis auf die Linken alle Parteivertreter am Prinzip einer –nur- freiwilligen Ganztagschule festhalten wollen, obwohl Prof. Hauptert darauf aufmerksam machte, dass gerade Kinder aus sozialschwachen Familien u.U. dieses Angebot oft nicht annehmen. In der Diskussion mit zahlreichen engagierten Lehrern im Auditorium wurde u.a. diese Frage kontrovers beurteilt, wobei man sich einig war, dass gerade im Saarland wesentlich mehr getan werden muss, um dem Grundgesetz–Anspruch auf Bildungsgerechtigkeit näherzukommen. Wie dies auf dem Hintergrund einer extremen Schuldenbelastung der öffentlichen Hand und dem kühnen Versprechen einer Schuldenbremse ohne Steuererhöhung finanziert werden soll, darauf gab es keine befriedigende Antwort.